

Diezener Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einseitige Beilage
oder deren Raum 15 Pf.
Beilage 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 39.
Telephon Nr. 17.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 86

Diez, Freitag den 13. April 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 12. April, abends (W. B. Amtlich.)
Starke englische Angriffe sind bei Souchez, Vorstöße bei
Bapaume (nördlich bezw. östlich von Arras) gescheitert.
Bei St. Quentin hielt die rege Artillerietätigkeit, zwei
Sollons und Reims der starke Feuerkampf an.
Im Osten und in Mazedonien nicht Besonderes.

918. Großes Hauptquartier, 12. April (Amtlich.) Schlichter Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auf dem Nordufer der Scarpe wurden nach heftiger
Artillerievorgeschossen die Engländer auf Vimy und
Bapaume abgeschlagen. Südlich der Bahnstation
von der Gegner starke Kräfte zum Stoß gegen unsere
Linie vor. Nach mehrmaligen gescheiterten Angriffen ging
es nach Süden verloren; östlich und südlich des Forts brachen
stärkere Angriffe, an denen auch Kavallerie und Panzer-
batterien teilnahmen, verlustreich zusammen.

In den Kämpfen bei Bullecourt wurden Anfangs-
erfolge des Feindes durch Gegenstoß ausgeglichen, dabei blieben
2 Offiziere, über 1000 Mann und 25 Maschinen-
gewehre in unserer Hand.

Bei einem Gefecht bei Gargicourt, östlich von Be-
zons wurden mehr als 100 Gefangene und 5 Maschinen-
gewehre eingebracht.

St. Quentin wurde auch gestern stark beschossen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.
Von Sollons bis Reims hat sich der Feuerkampf zu-
nehmend gesteigert. Einzelne Frontstrecken la-
gen mehrfach unter Trommelfeuer. In der westlichen
Kompanie ist gleichfalls der Artilleriekampf gewachsen.
Eindringungsversuche französischer Infanterie wurden ab-
gewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Schildertätigkeit nur in beschränktem Umfang.

Das Sturmes waren die Flieger sehr tätig; der Feind
wurde in Luftkämpfen 23, durch Infanteriefire 1 Flug-
zeug, Bombenabwürfe auf feindliche Truppenansammlun-
gen und Munitionslager im Besle- und Snipes-Tale
erwachten beobachteten Schaden. Mittelmehr Feind
in Rischhofen schoss den 40. Gegner ab.

Schlichter Kriegsschauplatz.
Westlich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von
Bavern

Bei Brochy, an der Bahn Klockow-Tarnopol und bei
Reims des Dnjestr rege russische Feuerkraft.

An der
Front des Generalobersten Erzherzog Josef
bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Eine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist nicht geändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 12. April. Amtlich verlautet vom 12.
April, mittags:

Österreichischer Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Göttschen drangen gestern abend Sturmpatrouillen
der Infanterieregimenter Nr. 71 und 76 in die feindlichen
Linie östlich von Unter-Verdaja ein, nahmen 4 Offiziere
155 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre
und drei Minenwerfer. Der Artillerie- und Minenkampf
war an einzelnen Stellen der kustenländischen Front zeit-
weilig sehr lebhaft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hofier, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

Wien, Konstantinopel, 12. April. Amtlicher Be-
richt vom 11. April. Fronten: Unseren berittenen Truppen
gelang es, südlich von Helluscha zwei englische Kompanien
zu zwingen, vom rechten auf das linke Ufer zu über-
gehen. Hierbei wurden 5 Engländer gefangen genommen
und 30 getötet. Weiter südlich des Tigris kam es zu keiner
Gefechtsaktivität. Der Vormarsch unserer Truppen auf das
südliche Ufer schreitet fort. Die vor ihrer Front be-
findlichen feindlichen Kavallerie-Divisionen wurden drei-
mal aus ihren Stellungen geworfen. — Kaukasusfront: Im
allgemeinen nur gegenseitige Patrouillentätigkeit. Einer
aufsteigenden Kompanie gelang es, einen Teil der feindlichen
Stellungsfestung zu besetzen und sich in ihr zu behaupten.
Der Feind verlor hierbei 30 Mann. Von den übrigen Fron-
ten keine besonderen Ereignisse.

Morgen ist der letzte Tag zum Abschluss einer
Kriegsanleihe-Versicherung. Wenn jeder seine
Pflicht getan hat, wird das Ergebnis der 6. Kriegs-
anleihe hinter der anderen nicht zurückstehen.

Die Schlacht bei Arras.

Wien, Berlin, 11. April. Im Raum von Arras,
an und östlich der Linie Souchez-Neuville-Bitasse tobten
auch gestern lebhaft Kämpfe. Wie selbst englische Berichte
betonen, wurde der englische Angriff bei Arras unter einem
Einsatz von Artillerie begonnen, der alles bisher Dage-
wesene übertrifft. Es wurde auch Gas abgeblasen. Durch
die guttliche und äußerst starke englische Feuerperre

wurden Teile der deutschen Besatzung in den vordersten
Graben vollkommen abgeschnitten. Der Verlust beher-
schender Höhenrücken in der vordersten Linie, die vom eng-
lischen Artilleriefire systematisch abgegriffen worden waren,
machte an einigen Stellen ein Ausweichen bis zu vier Kilo-
metern notwendig. Die Geschütze, die dem nachstoßenden
Gegner überlassen werden mußten, wurden unbrauchbar
gemacht und gesprengt. Bei Givendy-en-Boiselle an der
Vimy-Höhe griffen die Engländer gegen 3 Uhr nachmittags
an, wobei sie kleine örtliche Vorteile errangen. Ein eng-
lischer Angriff bei Harbus, am Fuße des Ausläufers der
Vimy-Höhe, zwei Kilometer südöstlich des Dorfes Vimy,
scheiterte indessen vollkommen. Weiter südlich trugen die
Engländer seit Mittag schwere Angriffe unter Einsatz stich-
ter Massen und Sturmhaufen gegen unsere Linie an der
Straße Arras-Cambrai vor, die sämtlich ergebnislos ver-
liefen und dem Gegner schwere Verluste kosteten. Ein Eng-
länder wurde mit einem Verlust von 80 Toten für den
Feind gefangen. Südlich von Arras versuchte der Feind
eine Aktion im Herbst 1915 für ihn verhängnisvoll geordnete
Taktik zu wiederholen, indem er vorzeitig starke Kavallerie-
massen versammelte. Sie wurden durch guttliche Feuer-
gewehre zerstört. Auch weiter südlich bei Bullecourt
wurde der Angriff zweier englischer Bataillone nach starker
Artillerievorbereitung unter schweren Verlusten erfolglos ab-
gewiesen und Gefangene eingebracht. Aus dem Bericht von
Sir Douglas Haig geht hervor, welche besondere Wichtigkeit
er den Vimy-Höhen beimisst. Er dürfte dort daher die
schwersten Kämpfe erwarten. Bezeichnend ist es, daß er,
seinem eignen Bericht zufolge, gerade an dieser Stelle die
kanadischen Hilfstruppen einsetzte.

Das im gestrigen Bericht südlich von Ypern gemeldete
Unternehmen fand beiderseitig der Bahn Comines-Ypern
nach lebhafter, ausgezeichneter Kämpfe Artillerie- und
Minenwerfervorbereitung statt. Unsere Minenwerfer sprengen
während ihres 1½stündigen Aufenthalts in der feindlichen
Stellung zwölf flache Stollen, einen Senkhaufen von 12
Meter Tiefe und einige Wohnhäuser. Die feindliche Stel-
lung wurde auch sonst nachhaltig zerstört. Die englischen
Verluste wurden von den Offizieren, die reichlich Zeit hatten,
sich in der Stellung umzusehen, auf 350 Mann allein an
Toten geschätzt.

Die Luftkämpfe an der Westfront.

Wien, Berlin, 12. April. (Amtlich.) In den hefti-
gen Luftkämpfen des gestrigen Tages, die sich hauptsächlich
in den Vormittagsstunden abspielten, wurden 24 feindliche
Flugzeuge abgeschossen, davon 22 im Luftkampf und 2 durch
Abwehrfeuer von der Erde aus. Mittelmehr Feind
schoss (wie im Tagesbericht mitgeteilt) seinen 40.
Gegner ab. Leutnant Frhr. v. Rischhofen und Leutnant
Schäfer erledigten je zwei Gegner. An den Armeeschnitt

Melita.

Roman von Rudolf Elsch.

(Nachdruck verboten.)

Eine aufsteigende Rotesröte färbte das gepuderte
Gesicht der Frau Laurens, und ihre Stimme erhielt einen
heiseren Klang bei der Entgegnung: „Mutter, denen die
Väter zuhause, ein ungebärdiges Kind zu erziehen, haben
mit ihrer Erfüllung wahrlich genug getan.“
Über Preys feuchte Lippen ging ein höhnisches
Lächeln. „Martha als Erziehlerin — erschütternder Ge-
danke! — Deine ganze pädagogische Tätigkeit besteht in
dem Jura: Paul, du sollst nicht, oder Paul, du darfst
nicht. Was der Junge aber soll und darf, das wird er nie
erfahren. Auf das Resultat deiner Erziehung bin ich neu-
gierig.“

„Ah, der Nachschick!“ Dieser Ausruf des Konsuls
unterbrach den Austausch geschwisterlicher Mätschen, der die
Schwägerin peinlich berührte.

Melita scherzte: „Süße Torten und Trauben mildern die
Bitterkeit des Lebens.“

„Und gar Schlagfahnel Oh, die dämpft die Wallungen
des Jorns, wie Del die Meereswogen.“ — Bei diesem
Ausspruch senkte Preys die Silbergabel tief in den schaumigen
Inhalt der ihm dargebotenen Schüssel.

Die Unterhaltung stockte. Jeder Tischgast schien die
verwunderliche Kraft der angepriesenen Beruhigungsmittel
erproben zu wollen.

In die Stille fiel ein alarmierendes Geräusch. Im
nervenanliegenden Musikzimmer schlugen zwei Kinderhände
wüthend auf die Tasten eines Flügels.

Frau Laurens drehte den Kopf und rief: „Paul, laß
den Unfug! Du darfst hier nicht lärmeln!“

Ein blondes in blauem Samt gekleidetes Buben-
kind, das einem Pagen aus der Zeit der Minnesänger glich,
schlich unter der offenen Tür, warf einen Blick auf die
Tischgesellschaft und lief dann mit dem Ausruf: „Ich will
keine Traube haben, aber 'ne recht große!“ zur Mutter hin.
„Paul, du sollst nicht —“

Nun lachte Preys laut auf. „Paul, du darfst nicht,
Paul, du sollst nicht: Da haben Sie, meine Herrschaften,
die beiden Hauptsätze mütterlicher Erziehungsvorschriften.“

Die Angeredeten konnten ein Lächeln nicht unterdrücken,
Frau Laurens aber rief in weinerlichem Ton: „Ja, wie soll
ich denn dem Schlingel seine Unarten verbieten? — O du
meine Güte, da ist er gar mit seinem schmutzigen Schuh auf
meine Atlasrobe getreten. Paul, du sollst doch nicht —“
sie brach erstickend ab, denn sie war einem triumphierenden
Blick ihres Bruders begegnet.

Die Gesellschaft erhob sich, und der Knabe fragte:

„Werden wir nicht im Ruderboot fahren?“

„Keine schlechte Idee, mein Junge“, bemerkte Preys.

„Auf ein schweres Diner eine leichte Bewegung folgen
zu lassen, das entspricht der Gesundheitslehre. Wie war's,
meine Damen und Herren? Ich übernehme das verant-
wortliche Amt eines Steuermanns.“

„Natürlich! Das Rudern überläßt er großmütig den
andern“, versetzte seine Schwester. „Lebrigens kann ich
an der Fahrt erst teilnehmen, wenn ich mich umgekleidet
habe. Sie werden wohl ein Gleiches tun, liebe Melita?“

„Nun, so bleibt uns reichlich Zeit, um in aller Ge-
mütsruhe einige Zigarren zu rauchen.“

„Fehlgeschossen, Herr Preys, in fünf Minuten bin ich
bereit.“

„Ich dachte auch nicht an Sie, gnädiges Fräulein,
sondern an meine Schwester.“

„Sie wohnen wohl weit von hier entfernt, gnädige
Frau?“ fragte Fries, sich gegen Frau Laurens wendend.

„Bewahre! Ich wohne nebenan. Mein spottfüchtiger
Bruder gefällt sich in Uebertreibungen.“

„Du fährst doch auch mit uns, Mama?“

„Nein, Melita.“

„Warum nicht?“

„Das Alter ist für mich zum Despoten geworden,
der die Vergnügungen der Jugend verbietet und im
Uebertretungsfall schwer bestraft.“

Der Konsul erklärte gleichfalls, auf die Wasserfahrt
verzichten zu müssen, weil er gewohnt sei, nach dem
Diner eine kurze Siesta zu halten. Die beiden jungen
Männer schlenderten daher allein durch den Garten. Paulchen

ließ voraus, um dem Chauffeur zu sagen, er möge das
Boot flottmachen.

Fries lenkte das Gespräch auf des Konsuls großmütige
Handlung und fragte, ob Preys schon lange mit diesem
befreundet sei. Den Rauch einer Havana in die Luft
blasend, erwiderte der Journalist, er kenne den Konsul
schon seit einigen Jahren, da er aber als Student und dann
als Redakteur nur die Ferien in Hamburg verbrachte, habe
so erst eine intimere Beziehung zu ihm erst seit
einem Vierteljahr. Eng befreundet wäre sein leider
früh verstorbener Schwager mit dem Konsul gewesen;
dieser habe denn auch die Vormundschaft über Paulchen
und die Verwaltung des Vermögens der Witwe über-
nommen. Aber nicht nur seine Schwester verdanke dem
großzügigen Manne viel, sondern auch er selber, denn
der Konsul verwalte auch sein väterliches Erbe. Allerdings
glaube er, ihn dabei auf einer Unredlichkeit ertappt zu
haben.

Fries sah den Sprecher überrascht an, der aber fuhr
gelassen fort: „Ja, in der Tat, denn nach meiner Be-
rechnung ist mein Vermögen auf 3800 Mark zusammen-
geschmolzen; als ich aber meine Stellung als Redakteur
aufgab, um Romane und Dramen zu schreiben, ermutigte
der Konsul mich dazu und behauptete, daß ich noch 5127 Mark
besäße. So kann ich wenigstens ein bis zwei Jahre lang
als freier Schriftsteller leben. Ich hoffe zuversichtlich, meinem
Protector den Vorschuß auf den Ertrag meiner Geisteswerke
zurückzahlen zu können.“

In stiller Bewunderung betrachtete Fries den jungen
Schriftsteller, der im Bewußtsein seiner fleißigen Ver-
sönlichkeit und reichen Begabung frei und sorglos dahin-
schritt und doch ganz offen eingestand, daß ihm des
Konsuls Unterstützung willkommen sei. Der junge Kauf-
mann, der den Stolz besaß, aus eigener Kraft zur Unab-
hängigkeit zu gelangen, begriff ein solches Verhalten
nicht und fragte sich, ob es der Charakterstärke oder
der Hoffnung auf große Erfolge entspringe.

Fortsetzung folgt.

ies deutschen Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Luftkämpfe besonders erbittert. In der Nacht zum 10. April besetzte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Waranzenlager bei Bismes und bei Bogoch mit 3200 Kilogramm Bomben. Mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus der vordersten Linie über starke und andauernde Explosionen in der Richtung Bismes bestätigten den beobachteten Erfolg. Der bekannte englische Fliegerkapitän Robinson, Inhaber des Viktoriakreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung), ist im Luftkampf am 5. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Der neue U-Boot-Krieg.

In der gestern gemeldeten Liste von Versenkungen von 23.600 Bruttoregistertonnen befanden sich nach Angabe des Chefs des Admiraltätsstabes der Marine folgende Schiffe: Die englischen Dampfer Stanley (3987 Tonnen) und Glenogle (8200 Tonnen), die englischen Segler Hartley, mit Pech nach Dieppe, Mary Annie, mit Kohlen nach Treport, Boag, Wippsdole (?), Endymion, zwei unbekannte französische Fischereifahrzeuge, der italienische bewaffnete Dampfer Abanquardi (2708 Tonnen), mit Erz nach Cardiff, der belgische Dampfer Trebier (3008 Tonnen), der holländische Tankdampfer Vestia, die norwegischen Dampfer Lisbeth und Grip mit Holz und Morild 1. mit Grubenholz nach Cardiff, Harmand mit Kohlen nach Bissabon, das norwegische Vollschiff Evedsholm, der schwedische Dampfer Norma mit Erdnüssen und der griechische Dampfer Kattina mit Phosphat nach Nantes. Ferner folgende Schiffe, deren Namen nicht festgestellt werden konnten: ein abgeblender Gondol-Dampfer, ein abgeblender schwerer beladener und von einem Prügelschiff und Perfidern geführter Dampfer, ein Dampfschiff in der Mitte des englischen Kanals zwischen Plymouth und Portsmouth, ein beladener und von Perfidern geführter Transportdampfer mit Holz nach Le Havre, der aus dem Gondol herausgeschossen wurde, und eine Dreimastbarke im Schleppe eines bewaffneten Schleppeidampfers.

Zu den am 6. April veröffentlichten U-Bootserfolgen sind auch den bisher eingegangenen eingehenderen Meldungen der U-Boote folgende Einzelheiten nachzutragen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: die bewaffnete englische Dampfer Snobdon Range (4882 Tonnen) mit 7500 Tonnen Getreide, Früchte und Haferflocken, Whymwood (1284 Tonnen) mit 2000 Tonnen Kohlen für die englische Flotte, ein unbekannter Dampfer von 1800 Tonnen, die englischen Dampfer Kaitarn (592 Tonnen) mit Kohlen, Ennithorn (700 Tonnen), Ardenon (3798 Tonnen) mit 5000 Tonnen Zucker, Krogslaf (778 Tonnen) mit Stahlplatten, Cannizaro (6113 Tonnen), der Kohlendampfer Somme (1800 Tonnen), Holgate (2604 Tonnen) mit Eisenerz (der Kapitän wurde gefangen genommen), ein Passagierdampfer vom Typ Mercantile (14878 Tonnen), die englischen Segler Hohe mit Kohlen, Brandon mit Stahlplatten, Eastern Belle mit Pech, die englischen Fischereifahrzeuge Prince of Wales, Galatia, Moulmein, Petrol, Median, Aethys, Industria, Expedient, das englische Kreuzerschiff South Arklow (Dritte Klasse), die französischen Segler Brusse mit Teel, Frigant mit Kohlen, Eugene Pergeline mit Nidel, die französischen Fischereifahrzeuge G. 707, G. 709, G. 715 und zwei unbekannte französische Fischkutter, der russische Segler Dymmar, die norwegischen Dampfer Korsnes und Danali Grenmar mit Kohlen, Nopa mit Kohlen, Sandvik mit Eisen, Tizone mit Holz, Marshall mit Kohlen, Consul Berjon mit Erz, Sabylt auf der Fahrt nach England, der norwegische Segler Etrius mit Weizen, der dänische Dampfer Bergelus mit Stückgut, der Segler Ebenezzer, der griechische Dampfer Possidon mit Eisenerz; ferner acht Dampfer, darunter zwei Tankdampfer, und vier Segler, deren Namen nicht festgestellt werden konnten.

Kristiania, 12. April. Nach einem in Grimstad eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer Thelma am Freitag morgen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

Kopenhagen, 12. April. Der dänische Dreimast-Stahlschoner H. O. Vinnemann von Marsdal, von Kopenhagen nach Casablanca unterwegs, ist im Atlantischen Ozean torpediert worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann und vier Mann wurden getötet, drei sind schwer verletzt, zwei unbedeutend.

Rotterdam, 11. April. Die Rotterdamische Courant entnimmt aus südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer Cecilia (3750 Tonnen) an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Die Schiffsverluste unserer Feinde.

In einer weiteren Zusammenstellung nennt die südl. Ag. 62 französische Schiffe mit etwa 63470 Tonnen. Damit erhöht sich der Verlust dieser Handelsflotte auf 268 Schiffe mit etwa 287.900 Tonnen Raumbelastung; das sind 17 Prozent der Schiffszahl und 16 1/2 Prozent des Raumes nach dem Verluste von 1914. Rußland hat bisher 88 Schiffe mit etwa 105.250 Tonnen verloren; das sind 6 1/2, bezw. 10 Prozent seit 1914. In Wirklichkeit ist der Verlust vielleicht noch bedeutend höher. Die italienische Handelsflotte hat seit Kriegsbeginn 170 Schiffe mit rund 319.700 Tonnen verloren. Die Prozentzahl betragen dabei 15 der Zahl und 19 dem Raumbelast nach.

Die Revolution in Rußland.

Kommission zur Herbeiführung des Friedens.

Amsterdam, 10. April. Nach einer Meldung der Times setzte der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat eine Kommission zur Herbeiführung des Friedens ein, um direkte Verhandlungen mit dem Feinde zu eröffnen. In diesem Zweck geht eine Abordnung nach Stockholm. Ein besonderer Kurierdienst zwischen Schweden und Rußland ist schon eingerichtet. Weiter fordert das Komitee, daß einer seiner Vertreter das Mitbestimmungsrecht bei den Armentoperationen erhalten soll.

Amsterdam, 11. April. Nach einem hiesigen Blatte melden die Times aus Petersburg: Der Ausschuss der Arbeiterabgeordneten veröffentlicht in seinem offiziellen Organ eine Anzahl von Beschüssen und kündigt die Bildung einer Kommission für auswärtige Beziehungen an. Die Kommission soll durch einen Kommissar bei der Peters-

burger Telegraphenagentur vertreten sein, der die Mitteilungen an die ausländische Presse zu machen und alle Berichte, die die Agentur versendet, zu kontrollieren hat. Der Ausschuss erklärt, daß er eine aktive Defensivpolitik nicht vertritt, aber das Recht fordert, eine Agentur in Stockholm einzurichten, unzensurierte Briefe und Telegramme zu versenden, und eigene Kurier nach dem Ausland zu schicken. Das Bulletin des Ausschusses sagt weiter: Wir fordern die Kontrolle des ausführenden Ausschusses der Soldaten über die Tätigkeit der Departements des Staates.

Der Korrespondent der Times sagt schließlich, der Führer des Arbeiterausschusses sei ein jüdischer Advokat namens Stelion, der ebensowenig wie Tschechows das Recht habe, im Namen Rußlands zu sprechen. Der Korrespondent meint, es wäre hohe Zeit, daß die russischen Juden öffentlich von den Demagogen abtrüben.

Kongreß der Juden.

Wien, 11. April. Das hiesige jüdische Korrespondenzbüro meldet, daß das jüdische Zentralkomitee den Kongreß der russischen Juden nach Petersburg einberufen habe.



Nun wird's aber höchste Zeit

daß auch Du Dich auf Deine Pflicht besinnst!

Am Montag, dem 16. April,
Mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf
die 6. Kriegsanleihe geschlossen.

Willst Du wirklich unter den Wenigen sein, die ihr
Vaterland in so ernster Stunde im Stich gelassen
haben? Was sollte wohl aus uns allen, aus
Dir selbst werden, wenn andre ebenso
kleinmütig dächten wie Du?

Willst Du zögern, bis es zu spät ist?
Willst Du Dich der Gefahr aussetzen, vor Deinen
Angehörigen, Deinen Freunden und
Bekannten erröten zu müssen?

Also — —

Hole sofort das Verfügte nach und zeichne mit
allem, was Du hast und was Du aufstreichen kannst,
Kriegsanleihe!

Eine Erklärung der provisorischen Regierung

Petersburg, 10. April. Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet folgende Erklärung der provisorischen Regierung:

Nach der Prüfung der militärischen Lage des russischen Staates hat sich die provisorische Regierung entschieden, um ihrer Pflicht gegen das Land zu genügen, dem Volk offen und direkt die ganze Wahrheit zu sagen.

Die jetzt gestürzte Regierung ließ die Landverteidigung in einem Zustande schwerer Unordnung. Durch ihre sträfliche Untätigkeit und ihre ungeschickten Maßnahmen brachte sie Unordnung in unsere Finanzen und in das Versorgungswesen und Transportwesen sowie in die Munitionsvorgang der Armee. Sie erschütterte unsere ganze wirtschaftliche Organisation.

Die provisorische Regierung verwandte mit lebhafter, tätiger Unterstützung des ganzen Volkes alle Kräfte dazu, diese schlimmen Folgen des alten Regimes zu beseitigen. Aber die Zeit drängt. Das Blut zahlloser Söhne des Vaterlandes floß im Verlaufe dieser langen zwölfmonatigen Kriegsjahre reichlich. Trotzdem steht das Land immer noch einem mächtigen Gegner gegenüber, der ganze Länder unseres Staates bezieht hält und gerade jetzt in den Geburtsstagen der russischen Freiheit uns neu bedroht.

Die Verteidigung unseres eigentlichen nationalen Vaterlandes um jeden Preis, und die Befreiung des Landes von dem Feinde, der über unsere Grenzen drang, bildet die hauptsächlichste und wichtigste Aufgabe unserer Krieger, die die Freiheit des Volkes verteidigen. Die provisorische Regierung überläßt es dem Willen des Volkes, in enger Gemeinschaft mit unseren Verbündeten alle den Weltkrieg und seine Beendigung betreffenden Fragen endgültig zu entscheiden, hält es aber für ihr Recht und ihre Pflicht, schon jetzt zu erklären, daß das freie Rußland nicht das Ziel hat, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Erbe wegzunehmen und gewaltsam fremdes Gebiet zu be-

setzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf dem Rechte der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen will. Das russische Volk erstrebt nicht die Steigerung seiner äußeren Macht auf Kosten anderer Völker. Es hat nicht das Ziel, irgendein Volk zu unterjochen oder zu erniedrigen. Mit dem Namen Gleichheit erkennen die Völker, die auf dem polnischen Volke lasteten. Aber das russische Volk wird nicht zugeben, daß sein Vaterland aus dem großen Kampf erniedrigt und erschüttert in seinen Lebensbedingungen hervorsteht. Diese Grundsätze werden die Grundlage der äußeren Politik der provisorischen Regierung bilden, die dem Volkswillen unfehlbar zur Ausföhrung bringt und die Rechte unseres Vaterlandes schützt, welche die Verpflichtungen, die wir gegen unsere Verbündeten eingegangen sind, enthält.

Die provisorische Regierung des befreiten Rußland hat kein Recht, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten. Das Vaterland ist in Gefahr und alle Kräfte müssen angespannt werden, um es zu retten. Möge das Land auf diese Gefahr nicht mit dem Zustand der Entmutigung antworten, sondern mit Schwung, um einen einheitlichen nationalen Willen zu schaffen. Das wird uns neue Kräfte für den Kampf beschaffen und wird uns das Heil bringen. Möge die Stunde harter Prüfung das ganze Land kräftig genug finden, um die eroberte Freiheit zu sichern, um sich einer unermüdeten Arbeit zu widmen und zum Wohle des freien Rußlands.

Die provisorische Regierung, die den feierlichen Eid abgelegt hat, dem Volke zu dienen, hat die feste Ueberzeugung, daß sie mit der allgemeinen, bisher unbekannten Unterstützung Aller selbst imstande sein wird, ihre Pflicht gegen das Land bis zum Ende zu erfüllen.

Der Präsident des Ministerrates: Fürst Buxto.

England.

Unruhen in Dublin.

Bern, 11. April. Corriere della Sera meldet aus London über die Dubliner Unruhen: Schon in den ersten Morgenstunden strömte eine große Menschenmenge nach dem Zentrum der Stadt. Zahlreiche junge Leute trugen die Zeichen der Sinn Feiner. Tagsüber bildeten sich viele Ansammlungen, die eine bedrohliche Haltung annahmen. Pelotonen und Soldaten wurden mit Steinen bedorfen. Tausend der Polizeiorganisation kam es jedoch zu keinen schweren Zusammenstößen. In der Sadville Street bildete sich eine Demonstration von Frauen mit Fahnen. Es wurden wieder zu Ehren der Opfer der Revolution gejubelt. Die Tätigkeit der Polizei wurde durch die Tatsache erschwert, daß das Publikum mit den Aufständischen sympathisierte. Gegen Abend war die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

Die großen Fliegerverluste.

Amsterdam, 11. April. Die englischen Zeitungen vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 21 Offizieren (83 gefallenen) und 4640 Mann. Die Verluste der Australier und Kanadier sind darin nicht eingeschlossen. Die Verlustliste vom 2. April enthielt die Namen von 63 Offizieren. Von diesen gehörten nicht weniger als 35 zum Fliegerkorps. Churchill stellte am nächsten Tage vorweg eine Frage im Unterhaus. Mac Pheron antwortete, daß die Liste vermutlich die Verluste mehrerer Tage enthielte, an denen zahlreiche und heftige Luftgefechte stattgefunden hätten. Auf die weitere Frage, ob die Verluste der Flieger in den letzten Monaten nicht stärker gestiegen wären als die übrigen Verluste, konnte Mac Pheron keine Antwort geben, ohne sich vorher zu erkundigen. Pemberton Billing sagte darauf, daß die Verluste an Fliegern bei den Engländern etwa zweimal so groß gewesen seien wie bei den Deutschen. Mac Pheron bestritt dies.

Eine Hungernot im Bereich der Möglichkeit.

Amsterdam, 11. April. Der Holl. Mail-Exzelle vom 4. April schreibt: Wir wünschen, daß die Regierung den Ernst der Lebensmittelfrage eindringlicher betonte. Sie wurde noch durchaus nicht in ihrer wahren Bedeutung begriffen. Amerika wird vielleicht allmählich wertvolle Unterstützung zur Beseitigung der Unterernährung leisten, aber inzwischen nimmt der Schiffsraum beständig ab. Der Lebensmittelkontrolleur sollte mit größter Entschiedenheit dem Publikum klarmachen, daß eine Hungersnot tatsächlich im Bereiche der Möglichkeit liegt. Wir versichern die Abneigung gegen eine zwangsmäßige Nationalisierung, aber die jetzige Hülfslosigkeit dieser Angelegenheit kann leicht zu überhitzter Nationalisierung führen, nachdem unsere Vorräte durch Gleichgültigkeit und Wohlleben unendlich verringert sind. Die Regierung muß energisch verhindern, den jetzigen gefährlichen Geist der Zufriedenheit zu befestigen.

London, 11. April. Neutermelung. Eine Regierungsvorlage zur Förderung des Getreidebaus ist veröffentlicht. Sie sieht Mindestpreise für Weizen bis 1921 und Mindestlöhne für die Landwirtschaftsarbeiter vor.

Schweden.

Großer Getreidemangel.

Kopenhagen, 11. April. (Nichtamtlich.) Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: einer königlichen Verordnung zufolge werden alle im Lande befindlichen Vorräte an Reis und Weizen, Mais und Reisweizen durch den Staat beschlagnahmt. Der Getreidemangel ist sehr fühlbar. Hafergründe in Stockholm kaum erhältlich. In verschiedenen Landesteilen können die Landwirte die Arbeit zu schwerer Arbeit nicht mehr verwenden, weil ihnen die Pferdefutter fehlt. Aus dem gleichen Grunde ist in Stockholm der Wagenverkehr eingeschränkt worden. Die Nationalbank meldet, sind in Stockholm heute die Brotrationen weiter eingeschränkt worden. Jede Person erhält in Zukunft täglich 200 Gramm Weizen oder 160 Gramm hartes oder 250 Gramm weiches Brot.

Einschränkung der Baumwollindustrie.

Kopenhagen, 11. April. Nationalbank meldet aus Stockholm: Anlässlich der nun eingestellten

Der Bedner.

Bekanntmachung

betreffend Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899.

Nachstehend bringe ich die Termine für die Landsturm-musterung zur öffentlichen Kenntnis.

Ich bemerke, daß im Termin alle Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1899 geboren sind, zur Bestellung verpflichtet sind.

Die Musterung findet nach folgendem Plane statt:

In Diez, Hotel „Hof von Holland“ am Freitag, den 20. April 1917, vormittags 8 Uhr.

Musterung der Landsturmpflichtigen der Gemeinden: Allendorf, Altdiez, Althausen, Aul, Balduinstein, Becheln, Berghausen, Bergnassau-Scheuern, Bernsdorf, Biebrich, Birlenbach, Bremberg, Burgschwalbach, Charlottenberg, Gramberg, Hausen, Hefshofen, Dienethal, Dörnberg, Dörsdorf, Dornholzhäuser, Ebertshausen, Eifshofen und Eppendorf.

Samstag, den 21. April, vorm. 8 Uhr.
Diez, Bad Ems, Ergeshausen, Flacht und Freudenbiez.

Montag, den 23. April, vorm. 8 Uhr.
Beilnau, Beisig, Biershausen, Göttingen, Gutenader, Hahn-katten, Hambach, Heistenbach, Herold, Hirschberg, Humberg, Holzappel, Holzheim, Horhausen, Hesselbach, Kalkofen, Kaltenholzhäuser, Katzenbögen, Kemmenau, Klingelbach, Kordorf, Langenscheid, Laurenburg, Leherheim, Lollschied, Miffelberg, Mittelfischbach, Mundershausen, Neibach und Niederneisen.

Dienstag, den 24. April, vorm. 8 Uhr.
Nassau, Niederneisenbach, Oberfischbach, Oberneisen, Obern-hof, Oberwies, Pohl, Reckenroth, Rettert, Roth, Ruppenrod, Schaumburg, Scheidt, Schiesheim, Schönborn, Schweig-hausen, Seelbach, Singhofen, Steinsberg, Sulzbach, Wafen-bach, Weinähr, Winden und Zimmerschied.

Die Landsturmpflichtigen müssen pünktlich um 8 Uhr am Musterungsorte antreten.

Augenscheinliche Krüppel, Idioten pp. brauchen nicht zu erscheinen. Für diese Leute sind event. amts-ärztliche Atteste einzufenden oder mitzu-bringen. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Muster-termin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest — spätestens zum Musterungstermin — durch den betr. Herrn Bürgermeister einzureichen. Das Attest ist durch die Orts-polizeibehörde zu beglaubigen, falls der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die Stellungspflichtigen in ihrer Gemeinde unverzüglich zu dem Termin zu laden und vorsehende Bekannt-machung auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.

Wer ohne genügende Entschuldigung sich nicht zur Musterung stellt, hat schwere Strafe zu gewärti-gen.

Während der Dauer des Musterungs-geschäftes haben die Herren Bürgermeister im Musterungsorte, solange Leute ihrer Ge-meinde gemustert werden, zu gegen zu sein, um jederzeit auf Verlangen über die Verhältnisse der Land-sturmpflichtigen persönlich Auskunft erteilen zu können. Die Stellungspflichtigen sind schließlich noch darauf aufmerk-sam zu machen, daß sie in reiner Kleidung und sauber ge-waschen zum Musterungstermin erscheinen müssen.

Zugänge an Landsturmpflichtigen sind mir umgehend zu melden.

Die Mitglieder der Jugendkompagnien haben Beschei-nigungen über ihre regelmäßige Teilnahme an der mili-tärischen Jugendvorbereitung vorzulegen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterlandkreises.
Duderstadt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Butter-Verkauf.

Auf die für die Zeit vom 9. April bis 15. April gültigen Fettmarken wird am Samstag, den 14. ds. Mts. bei W. Bräutigam, Ed. Wilhelm und Fr. Reibhöfer Butter verkauft.
Bad Ems, den 13. April 1917.

Der Magistrat.

Fleischheute und Abt. Fleischverteilung.

Die Menge Fleisch und Fleischwurst, die von den Metzger-meistern in dieser Woche abgegeben werden darf, beträgt:

a) 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Kno-chen auf die Fleischmarken Nr. 1 bis 10 einer Fleischvoll-karte.

b) 125 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Kno-chen auf die Fleischmarken 1 bis 9 einer Kinderkarte.

An Stelle der vorsehend festgesetzten Fleischmengen darf die doppelte Menge Fleischwurst — Blut- und Leberwurst — abgegeben werden.

Die Metzgermeister haben die Fleischmarken spätestens am Samstag, den 14. d. Mts., im Rathaus abzugeben.

Bad Ems, den 13. April 1917.

Der Magistrat.

Freibaut auf dem Schlachthofe zu Ems.

Heute, Freitag, den 13. ds. Mts. von 2,30 Uhr nach-mittags ab Verkauf von

Rindfleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Alter Markt 4/6.

Butter-Ausgabe.

Morgen Samstag von
8—9 Uhr an die Inhaber der Fettmarken von Nr. 1001—1500
9—10 Uhr an die Inhaber der Fettmarken von Nr. 1501—2000
10—11 Uhr an die Inhaber der Fettmarken von Nr. 2001—2500
2—3 Uhr an die Inhaber der Fettmarken von Nr. 2501—Ende
3—4 Uhr an die Inhaber der Fettmarken von Nr. 1—500
4—5 Uhr an die Inhaber der Fettmarken von Nr. 501—1000
Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten.

Eier-Verkauf.

Samstag, den 14. April 1917 wird gegen Abschnitt 8 der Eierkarten Nummer 1 bis 980 ein Ei ausgegeben.
Verkaufsstellen: Emil Ränder, Frau Ufinger.

Von Montag, den 16. d. Mts., ab werden freihändig ver-kauf:

Fischkonserben: Sardinen in Öl, Sardinen in Fleischbrühe, Fischpuding und Delikatessheringe. Verkaufsstellen: Schmidt, Schade und Füllgrabe, Hed, May und Durbach.
Condensierte Magermilch. Verkaufsstellen: Durbach, Thielmann, May, Hed, Schade und Füllgrabe, Schmidt.

Brotkarten.

Der Umtausch der Brotkarten erfolgt Samstag, den 14. April d. J.

Reihenfolge:
vorm. 9—10 Uhr: Emserstraße mit Unter Gohlengerstraße mit St. Peter,
vorm. 10—11 Uhr: Pfaffenstraße mit Sad, Drantensteinstraße mit Hofhaus Drantenstein,
vorm. 11—12 Uhr: Parkstraße Adelheidstraße mit Fran-kenhaus, Schloßberg mit Straßankalt, Alter Markt,
nachm. 2—3 Uhr: Alstadtstraße, Bergstraße, Wilhelmstraße,
nachm. 3—4 Uhr: Bahnhofstraße, Lorenzstraße, Ulfenstraße, Bismarckstraße.
nachm. 4—5 Uhr: Schäferweg einschl. Farbenfabrik, Unter-straße, Oberstraße, Wäldenbacherweg,
nachm. 5—6 Uhr: Kanalstraße, Schulstraße, Marktplatz, Rosenstraße, Emmerichgasse, Kasernenstraße.

Neuregelung der Brotver-sorgung.

Die Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl in der Fassung vom 4. April 1917 (Amtl. Kreisblatt Nr. 82) tritt am 16. April d. J. in Kraft. Nach dieser Verordnung ist die wöchentliche Brotmenge von 3 1/2 Pfund auf 3 Pfund herabgesetzt, diejenige der Brötchen von 75 Gramm auf 70 Gramm. Die auf 6 Wochenmarken zustän-digen Rationen betragen somit zukünftig für jede Woche 1500 Gramm Brot, oder 1170 Gramm Mehl oder 1350 Gramm Brötchen — 18 Stück, oder 1200 Gramm Zwieback. Da die augenblicklich ausgegebenen Brotmarken noch bis zum 22. April ausgestellt sind, so mußten sämtliche Brotmarken der letzten Woche — vom 16. — 22. April — für ungültig erklärt wer-den. Bei dem Umtausch der Stammlatte ist also nicht nur diese, sondern es sind auch die anhängenden Brotmarken der vierten Woche mit abzugeben. Termin des Umtauschs wird noch bekannt gegeben.

Die bisher zur Ausgabe gelangten Reichs-Reisbrotstifte sind ab 16. April ungültig. Die Ausgabe der neuen Reichs-Reisbrotstifte oder Bogen erfolgt in erster Linie an solche Personen, welche, ohne ihren Wohnsitz in Diez aufzugeben, auf kurze Zeit verreisen.

Alle weiteren Auskünfte werden bereitwilligst auf der Lebensmittelstelle erteilt.

Diez, den 11. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gaspreis beträgt ab 1. April 1917
25 Pfennig für den ehm Leuchtgas und
20 „ „ Heizgas.

Diez, den 11. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde Diez und deren Betriebsanstalten: Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, Volksschule, höhere Mädchen-schule und Krankenhaus in dem 1. Halbenjahr: Jahre Ja-nuar—März sind umgehend einzureichen.

Die betr. Bestellscheine sind den Rechnungen beizufügen.
Diez, den 12. April 1917.

Der Magistrat.

Es gilt!

Keine der vorausgegangenen Kriegsanleihen ist so ent-scheidend für den Ausgang des Krieges gewesen, wie die gegenwärtige. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Schlusse der Zeichnung. Es gilt zu betonen, daß wir den bitteren Ernst der Stunde erkannt haben, daß wir die heilige Pflicht nicht verjäumen, unserem schwer bedrängten Vater-lande zum Sieg zu verhelfen und eine Ehrenschuld zu be-gleichen gegen unsere Kämpfer und Helden da draußen.

Darum rufen wir in letzter Stunde: Mitbürger beweist aufs Neue Eure Liebe zum Vaterland, tretet in die Reihe des kämpfenden Volkes hinter der Front, gebt dem Vaterland was Ihr Euch abringen könnt, um des Sieges, um unserer Ehr-und Zukunft willen!

Diez, den 10. April 1917.

Der Magistrat.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgangs unserer lieben Entschlafenen herzliche Teil-nahme bewiesen, besonders dem Kirchenchor »Cäcilia«, dem Angnesverein, den Jungfrauen, den Herren Trägern, sowie für die überaus zahl-reichen Blumenspenden danken herzlichst

Karl Diel u. Kinder.

Bad Ems, den 13. April 1917.

Am weißen Sonntag ist mein
photograph Atelier, Villenstr. 6
bis nachmittags 6 Uhr geöffnet.

Jul. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems

Die Stadt Frankfurt a. M.
beabsichtigt, Lieferungs-Verträge in
Früh- und Spät-Kartoffeln
mit Großgrundbesitzern, Landwirtschaftlichen Organi-sationen und Großhändlern
abzuschließen.

Angebote sind zu richten an:

Städtisches Lebensmittelamt.
Abt. Kartoffelversorgung, Mainlat 53.

Einige Küchenmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Kurhaus Bad Nassau.

Suche per sofort tüchtiges Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren.
Fr. W. Drepohl, Schriftsteller, Bad Nassau

Ortskrankenkasse Diez.
Die rückständigen Beiträge vom letzten Vierteljah-angehend zu entrichten.
In Katzenbögen werden die Beiträge am men-den Sonntag, 15. April von morgens 10—mittags 2—3 Uhr im Hotel Bremser erhoben
Der Vorstand

Schuhmacher
für lohnende Heimarbeit ge-sucht. Näheres (2449)
Lederhandlung
Jos. Diener, Bad Ems.

Bürohilfe
(männlich oder weiblich) erfahren im Maschinenschreiben, zum als-baldigen Eintritt gesucht. Ange-bote mit Gehaltsanprüchen er-bittet (2452)
Landespflegeanstalt Qadamar.

Tüchtiges Zimmermädchen
sofort gesucht. (2460)
Hotel Schühendorf, Bad Ems.

Kleine, gut gelegene möblierte
Villa
oder möblierte Etage
mit 3—4 Zimmern sowie Küche per 15. April für 4—5 Monate in Bad Ems zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter F. 133 an die Geschäftsstelle. (2451)

Ein Carbidapparat
der mehrere Jahre 20 bis 24 Flammen geheizt hat,
zu verkaufen.
Gaswirt Jacob Fries in Reudelsheim. (2461)

13 gute Legehühner
nebst 1 Hahn sind sofort zu ver-kaufen bei (2469)
Witwe Schlan Ruppenrod.
Verloren am Mittwoch abend in der oberen Marktstraße eine Oebe. Gegen Belohn. abzugeben (2467) Marktstr. 13, Ems.

Ziehung
bestimmt 16.—20.
Rote Kreuz
à 3,50 Mk. Haupt-
100 000
50 000
u. s. w. Porto u. La-Pfg. extra versenden
u. Nachnahme

Jos. Bonco
Glücks-Lotterien
Coblenz, Löhre

Kirchliche Nachrichten
Bad Ems.
Evangelische Kir-
che, Sonntag, den 14.
Pfarrkirche, 1 Uhr
Sonntag, den 15.
Pfarrkirche, 10 Uhr
Bormittags 10 Uhr
Herr Pfarrer
Konfirmation mit
Abendmahl
Nachmittags 3 Uhr
Herr Pfarrer
Kantate: Herr
Diez.
Evangelische Kir-
che, Sonntag, 15. April.
Morg. 8 Uhr: Dr.
Morg. 10 Uhr: Dr.
Schiedelches für die
Jugend.
Herr Pfarrer
Die Taufen u. Trau-
richtet in der nächst-
Pfarrer Schwarz
Kantate: Ablungen
heiml.